

Finanz- und Haushaltspolitik

stellen ausser Diskussion, da der Ausbau des Schulwesens und der Landesverwaltung laufend zusätzliches Personal erforderte. In dieser vorausbestimmten Entwicklung der Personalausgaben stellt sich weniger die Frage, wie sich die weiteren Ausgaben im Personalbereich entwickeln, sondern umgekehrt, ob mit dem bestehenden Personal den laufend zunehmenden öffentlichen Aufgaben ordnungsgemäss nachgekommen werden kann.

2.4.3. Haushaltsgleichgewicht und Finanzreserven

Der Bildung und Erhaltung der staatlichen Finanzreserven kommt in der politischen Diskussion des Landes grosse Bedeutung mit einer gewissen politischen Brisanz zu. Diese lässt sich geschichtlich auf den Sparkassaskandal im Jahre 1928 zurückführen.¹⁹⁴ Durch den Wiederaufbau des Landes nach der Rheinüberschwemmung im Jahre 1927 und die Sanierung der Sparkassa waren plötzlich erhebliche finanzielle Mittel erforderlich, und der Staat musste sich durch die Aufnahme von Darlehen in der Schweiz verschulden.¹⁹⁵ Dieser sogenannte Sparkassaskandal führte zu einem politischen Machtwechsel, und aufgrund dieses Schocks waren die Parteien nachhaltig bemüht, sich als "Hüter der Staatsfinanzen" zu profilieren, die niemals eine staatliche Verschuldung mehr zulassen würden. Peter Geiger hat die weiteren geschichtlichen Zusammenhänge untersucht und führt dazu aus: "Die 'Sparkassa' wurde damit zum zeitgeschichtlichen Mythos. Gerade deshalb blieb sie politisch wirksam."¹⁹⁶

Liechtenstein konnte auch dank der steuerlichen Standortvorteile und Steuereinnahmen aus dem Gesellschaftswesen den Grundsatz des Haushaltsgleichgewichts einhalten und weist, wie das Grossherzogtum Luxemburg, einen ausgeglichenen Staatshaushalt aus.¹⁹⁷ Dadurch ist der

¹⁹⁴ Vgl. ReBe 1928, S. 19ff.

¹⁹⁵ Vgl. ReBe 1929, Schluss-Bilanz per 31. Dezember 1992, S. 2f.

¹⁹⁶ Geiger P., Band I, S. 111.

¹⁹⁷ Vgl. Mitteilung der Luxemburgischen Regierung zur Finanzlage des Staates vom 13. November 1997. – Darin wird ausgeführt: "Im Bereich der Staatsverschuldung ist der Unterschied zwischen Luxemburg und den europäischen Partnern noch ausgeprägter; der Schuldenberg macht beispielsweise in Belgien 130 % des BIP (1993), in Deutschland und Frankreich fast 50 %, in Luxemburg dagegen nur 3 % aus."